

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 19.

Sonntag den 7. März

1858.

## Anzeigen.

Forstamt Schorndorf.

### Eichen-Rinde-Verkauf.

Donnerstag den 18. dieß  
von Vormittags 9 Uhr an

wird auf der Forstamtskanzlei dahier der diesjährige muthmaßliche Ertrag an eichener Gerbrinde, geschägt zu 28 Klafter Grobrinde und 800 Wellen glatter und Glanzrinde im Revier Hohengehren, zu 20 Klafter Grobrinde im Revier Geradketten, zu 8 Klfr. Grobrinde und 120 Wellen glatter Rinde im Revier Oberurbach und zu 4 Klaftr. Grobrinde und 120 Wellen glatter Rinde im Revier Thomashardt, im Aufstreich verkauft werden. Kaufsliebhaber, welche zuvor die Rinde an dem zum Schälten bestimmten Holze zu besichtigen wünschen, hätten sich an die betreffenden Revierförster zu wenden.

Schorndorf, den 2. März 1858.

K. Forstamt  
Plieninger.

Winnenden. Es ist ein Wagen voll Angersen zu verkaufen, und zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Winnenden.

### Zu vermietten.

Auf Georgii 2 sommerige Logis mit Küche und Neben-Zimmer Holzlege auch etwas Platz im Keller, auch habe ich zu verkaufen einen Wagen sammt Leiter-Beischirr, einen Pflug und Egge, eine Backmolde sammt Schrägen, einen Schubarren und einen Strohhuhl.

Wagner Groß.

Winnenden.

### Garten-Samen-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß bei ihm, eine Niederlage von der ersten Gärtnerei in Stuttgart ist, von allen Arten Garten-Samen, wofür sowohl für beste Qualität, wie auch der billigste Preis zugesichert wird.

W. Fench, Seifensieder.

Winnenden. 100 fl. Pflegschaftszeld hat gegen gezielte Sicherheit auszuleihen

Oberamts-Thierarzt  
Seibold.

Winnenden. Einige Wagen voll Angersen hat zu verkaufen

Spröfer  
Schuhmacher-Meister.

## Mürtinger Bleiche.

Für diese rühmlichst bekannte  
Nasen-Bleiche empfiehlt sich zur  
Empfangnahme von Leinwand und  
Faden.

Kaufmann Schwarz.

## Auf der Eisenbahn.

Vom Verfasser der neuen deutschen Zeitbilder.

Fortsetzung

Ich sprach mit einem spöttischen Lächeln. Er wurde dunkelrot, dann blaß. Er sann nach, er kämpfte mit sich. Ich mußte mir ansehen, Alles was ich bisher gesehen oder gehört hatte, war Zeugniß eines tüchtigen Charakters. Er hatte in Bewegung wie in Sprache das Bewußtsein und die Ruhe eines Mannes bewahrt. Es kämpfte jetzt in ihm sein Stolz und seine Liebe. War das, konnte das bloße Maske sein?

„Mein Herr,“ sagte ich zu ihm, „seien Sie vorläufig unbesorgt. Die Frau Oberstin Wüsthof zählt mich zu ihren ergebensten Freunden. Gestatten Sie mir einige Fragen an Sie.“

Fragen Sie mein Herr,“ erwidert er entschlossen.

„Haben Sie vor Kurzem ihre Mutter verloren?“

„Ja, mein Herr.“

„Sie waren an ihrem Sterbebette?“

„Ja.“

„Wo wohnt ihre Mutter?“

Er nannte den Ort.

„Wie hatten Sie trotz der Wachsamkeit der Polizei zu ihr gelangen können?“

„Ist es zu Ihren Zwecken, die nicht kenne, nöthig, daß Ihnen darauf Antwort gebe?“

„Ich kann vor der Hand darauf verzichten. Aber die Auskunft möchte ich mir von Ihnen er-

bitten, wie Sie auf der Rückkehr aus dem mütterlichen Hause den Verfolgungen der Polizei entgegen konnten.“

„Hat es Ihnen die Frau von Wüsthof nicht mitgeteilt?“ fragte er.

„Ich möchte es aus ihrem Munde hören.“

„Ausführlich?“

„So ausführlich, wie möglich.“

„Woblan. Mein Aufenthalt bei meiner Mutter war verrathen. Ich mußte eilig flüchten. Ich hatte mich durch einen falschen Bart und andere Mittel schon unkenntlich gemacht, als ich zu Hause ankam. Man mußte meine angenommene Gestalt für meine wahre halten. So flüchtete ich auch; so konnte ich also auch nur verfolgt werden und es kam daher darauf an, in dieser Gestalt zu verschwinden, um unverdächtig in einer andern wieder zu erscheinen.“

„Sie bemerkten das?“

„Ja.“

„Wo?“

„Auf der Eisenbahn zwischen R. und R.“

„Darf ich um die Details bitten?“

„Ich hatte zwar kein leeres, aber doch ein Coupé gefunden in welchem nur ein einziger Reisender sich befand. Unmittelbar nebenan bemerkte ich ein Coupé das gleichfalls nur von einer Person, einer Dame besetzt war. Ich stieg in jenes ein. Was ich erwartet hatte geschah. Mein Gefährte schlief ein. Ich nahm das wahr, sah aus dem Coupé, erblickte draußen Niemanden, stieg durch das Fenster und schwang mich unbemerkt in das Coupé der Dame. Ich entdeckte mich nicht. Ich gewann das Versprechen ihres Stillschwagens. Ich konnte die Veränderung meiner Gestalt bewirken.“

„Und der junge Mann in dem ersten Coupé? Kannten Sie ihn?“

„Nein.“

„Haben Sie mit ihm gesprochen?“

„Kein Wort.“

„Wie lange waren Sie bei ihm?“

„Etwa fünfzehn Minuten. Vielleicht länger.“

„Und in dieser Zeit sprachen Sie nichts mit ihm?“

„Er redete mich nicht an, und auch ich hatte keine Veranlassung dazu.“

„Er schlief so schnell ein?“

„Er schien ermüdet zu sein.“

„Er schlief also wirklich bald ein?“

„Er lag schon bei meinem Einsteigen in der Ecke des Wagens, und bald hörte ich sein Athemzuge wie eines Schlafenden.“

„Darauf führten Sie Ihren Plan des Verschwindens aus dem Coupe aus?“

„Ja.“

„Und der Andere erwachte nicht?“

„Nein.“

„Wie sah dieser andere aus?“

„Es war ein junger Mensch. Er schien mir Kaufmannsreisender zu sein.“

„Fiel Ihnen nichts an ihm auf?“

„Ich wüßte nicht.“

„Mein Herr,“ nahm ich mit erhobener Stimme das Wort, „Sie müssen verstehen, daß das, was Sie mir da erzählt haben, in hohem Grade unwahrscheinlich klingt. Schonleich Ihr ganzer Plan, wie wenig könnten Sie auf sein Gelingen rechnen —“

Er unterbrach mich.

„Geben Sie sich keine Mühe weiter. Ich erkenne vollkommen das Unwahrscheinliche meiner Mittheilung an. Aber stellt meine ganze Lage in der ich war, sich anders dar? Blieben mir, um mich daraus zu befreien, andere als die ungewöhnlichen und darum unwahrscheinlichsten Mittel übrig? Müßte ich nicht gerade auf diese Unwahrscheinlichkeit rechnen?“

Er hatte Recht. Er hatte aber auch in so manchem Anderen Recht. Besonders in der Offenheit und Wahrheit, womit er mir auf meine Fragen antwortete. So konnte kein schuldbehafteter Verbrecher sprechen; auch bei dem gewandtesten, dem vollendeten Schurken war mir wenigstens, und ich hatte doch eine sehr reiche Erfahrung, ein solches freies sicheres Benehmen nicht vorgekommen. Ich

mußte meinen letzten Trumpf ausspielen; es blieb mir nichts anderes mehr übrig.

„Mein Herr,“ begann ich wieder, „Sie haben sich nicht nach dem Grunde erkundigt, weshalb ich Sie hier inquire.“

„Es ist mir gleichgültig mein Herr,“ antwortete er in wirklich gleichgültigem Tone.

„Sie müssen ihn dennoch erfahren. Jenem Reitenden, mit dem Sie allein im Coupe waren, sind dort während seines Schlafes zwanzigttausend Thaler gestohlen worden.“

Ich hatte meinen letzten Trumpf ausgespielt. Aber ich hatte verlorenes Spiel. Ich hatte langsam, nachdrücklich gesprochen. Ich hatte ihn mit scharfem, tief in sein Innerstes dringenden Blicke angesehen. War er schuldig, ich mußte irgend ein Symptom entdecken. Ein, wenn auch noch so leiser Wechsel der Farbe mußte durch sein Gesicht ziehen. Sein Augentlid mußte zucken; seine Lippe oder sein Kinn, wenigstens der Kehlkopf, indem plötzlich der Athem ihm stockte, mußte sich bewegen, wenn auch noch so leise. Oder aber wenn er ein vollendeter Schauspieler war und alle seine Muskeln voll in seiner Gewalt hatte, mußte er völlig unbeweglich bleiben, mit allen seinen Muskeln, mit seinem ganzen Körper. Jene wahren Bewegungen der Schuld gänzlich unterdrücken, und zu gleicher Zeit wahre Bewegungen der Unschuld machen, das war ein Ding der Unmöglichkeit.

Alles von allen jenen Zukunften nichts. Dagegen fuhr er plötzlich bestig, fast wild auf. Gleich darauf stand er hoch, stolz vor mir und maß mich mit einem Blicke der Verachtung; sofort dann aber wieder, als wenn er einsehe, daß er zum Verachten keinen Grund habe, mit einem finstern Nachsinnen.

„Mein Herr,“ sagte er darauf, „den Dieb werden Sie anderswo suchen müssen. Eduard D. hat einen zu guten Namen und er achtet sich und seinen Namen zu hoch, als daß er auf eine solche Anklage sich nur vertheidigen könnte. Haben Sie mir noch etwas zu sagen?“

Ich hatte mein Spiel verloren. Es war Eduard

D. der vor mir stand, und dieser Eduard D. war kein Dieb.

Fortsetzung folgt.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 3. März 1853.

Waizen.

Höchster Preis	13 fl. 39 fr.
Mittel-Preis	13 fl. 23 fr.
Nieder.=Preis	12 fl. — fr.

Kernen.

Höchster Preis	13 fl. 29 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 43 fr.
Nieder.=Preis	12 fl. 19 fr.

Roggen.

Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder.=Preis	— fl. — fr.

Gerste.

Höchster Preis	9 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 3 fr.
Nieder.=Preis	8 fl. 36 fr.

Dinkel.

Höchster Preis	6 fl. 40 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 59 fr.
Nieder.=Preis	4 fl. — fr.

Haber.

Höchster Preis	7 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 37 fr.
Nieder.=Preis	6 fl. 24 fr.

Winnenden; Naturalien-Preise vom 4. März 1853.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.					Schfl.	Schfl.
Dinkel neuer		249 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	249 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	215 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>		1416	15
Haber.		42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>		265	26

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschnittspreis per Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Niedr. Durchschnittspreis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.	Der Preis ist gefallen per Schfl.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel	6	48	6	43	6	40	—	5	Gewicht des Dinkels per Scheffel
Gerste, 1 Sri.	1	8	1	4	1	—	—	4	
Waizen	1	40	1	32	—	—	—	—	durchschnittlich 177 Pfd.
Kernen, 1 Schfl.	13	36	—	—	1	20	—	4	
Haber	7	42	7	1	6	20	—	16	Dinkel Höchst. fl. 6 fr. 56   Niedrfl. fl. 6 fr. 24
Roggen, 1 Sri.	1	28	1	24	—	—	—	4	
Mischling	1	20	—	—	—	—	—	4	
Einforn	—	—	—	—	—	—	—	4	
Erbsen	1	40	1	36	1	20	—	—	
Linsen	2	—	1	52	—	—	—	—	
Welschkorn	1	16	1	12	—	—	—	—	
Ackerbohnen	1	36	1	30	1	8	—	—	
Wicken	1	56	1	50	1	24	—	2	
Butter 1 Pfund	—	21	—	20	1	40	—	6	
8 Pfund Brod	— 26 fr. Nach der Brod-Taxation vom 5 März.								
1 Kreuzerweck 7 Loth									